



**Unabhängige Wählergemeinschaft Butzbach**

Butzbach, 19.06.2018

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,  
meine Damen und Herren,

mit Verwunderung müssen wir feststellen, dass jetzt auch in der Rot-Schwarz-Grün gesprenkelten Kooperation offensichtlich ein gewisses Maß an Vernunft Einkehr in die Denkweise bezüglich der WKA's hält. Es wird endlich versucht, aus den unsäglichen Verträgen mit Hessen Energie herauszukommen.

Aber, was hat uns denn erst dorthin gebracht? Eine unübersehbare Ignoranz gegenüber den gesammelten Unterschriften des Bündnisses gegen die WKA's im Wald, das blinde Hinterherlaufen den von den Regierungen in Wiesbaden und Berlin ausgegebenen Plänen und Beschlüssen und eine Ideologie, die alles andere als grün ist.

Wir hatten bereits vor der Unterzeichnung der Verträge in der Sitzung vom 26.05.2015 diese Ausstiegsklausel aufnehmen können. Aber Sie, liebe Kooperationsanhänger, waren auf diesen Ohren stocktaub und haben den Darstellungen der Hessen Energie mehr Glauben geschenkt als den schon damals vorliegenden Fakten. Sie hatten nichts Besseres zu tun, als in der noch laufenden Stadtverordnetenversammlung, direkt nach Beschlussfassung, die bereits vorgefertigten Verträge durch BGM Merle und den 1. Stadtrat Herrn Schütz unterzeichnen zu lassen. Wenn dies im Anbetracht des an diesem Abend von mir persönlich angekündigten Bürgerbegehrens kein Akt der Ignoranz ist....Selbst eine von der FDP beantragte Sitzungsunterbrechung wurde vom Stadtverordnetenvorsteher nicht gewährt...eigentlich unvorstellbar.

Im November 2017 haben Sie dem gemeinsamen Antrag von FDP und UWG zugestimmt, die Rodungsarbeiten erst dann zu erlauben, wenn der Zuschlag im Bieterverfahren vorliegt. Warum wohl? Nicht aus tiefster Überzeugung, sondern weil Ihnen schon damals der sprichwörtliche Kittel gebrannt hat und Sie einen halbwegs gesichtswahrenden Weg aus dem Irrsinn WKA's im Wald finden mussten. Und nur dieser Beschluss rettet uns heute. Von Ihnen war im Vorfeld keinerlei Initiative in diese Richtung zu erkennen.

Jetzt auf einmal fällt Ihnen auf, dass die finanziellen Risiken bei den derzeit gültigen Vergütungen für die Stadt und die EVB nicht abschätzbar seien. Diese Einschätzung war bereits in 2015 bekannt. Selbst die Erfahrungen anderer Städte und Gemeinden ließ die Butzbacher Kooperation völlig kalt. Hauptsache, die großen Brüder in Wiesbaden und Berlin waren zufrieden.

Was sollte das grüne Gejammere gestern Abend in der Ausschusssitzung wegen der eventuellen finanziellen Folgen eines Ausstieges Butzbachs und der EVB aus den Verträgen? Bei einer völlig unklaren Sachlage bei Zustimmung zu den Verträgen, liebe Grüne, haben Sie freudig Hurra gerufen und die Kosten waren Ihnen in diesem Zusammenhang egal. Was sind eventuelle Ausstiegskosten gegen riesige auf Jahre zerstörte Wald- und Naturflächen, gegen drei Industrieanlagen im Wald mit meterdicken Betonfundamenten?

Ironischerweise soll nun das gleiche Anwaltsbüro KKP und der gleiche Anwalt, nämlich Herr Rechtsanwalt Hauter, die seinerzeit die Super-Verträge mit Hessen Energie, OVAG und der Stadt Bad Nauheim ausgehandelt haben, nun den Ausstieg vorbereiten. Meine Damen und Herren, Sie schrecken auch vor nichts zurück. Das einzig Gute an dieser Konstellation ist, dass sich KKP und Herr Hauter in ihren eigenen Verträgen hoffentlich gut auskennen.

Herr Euler sprach im Ausschuss davon, dass er und seine CDU sich in der näheren Vergangenheit nicht mehr gut informiert seitens der Hessen Energie sahen. Ach, nee...Hat denen denn wirklich irgendjemand von Anfang an alles geglaubt? Es gibt nur Pläne zum Vorteil der Hessen Energie, Butzbach als Kommune soll für einen Hungerlohn wertvollen Wald spendieren und die EVB trägt 1/3 der Kosten bei unklaren Erlösen. Merken Sie was? Wer findet den Fehler?

Ich sagte Ihnen bereits 2015 und 2017, dass man die Energiewende nicht nur wollen muss, sondern diese auch können muss. Warum werden z. B. die städtischen Gebäude, soweit dies baulich möglich ist, nicht nach und nach mit PV-Anlagen ausgerüstet? Auch diesen Vorschlag der Opposition haben Sie in der Vergangenheit einfach vom Tisch gewischt.

Mit der heutigen Beschlussfassung gehen wir, trotz aller unnötigen Umwege, einen Schritt in die richtige Richtung, nämlich raus aus dem Irrweg WKA's im Wald.

Die UWG-Fraktion stimmt selbstverständlich zu.

Astrid Gerum  
Stellv. Fraktionsvorsitzende